

AUSZÜGE AUS DEN PRESSESTIMMEN:

"Seine Geschichten erzählen in Bildern, die alle von Regisseur Hans-Christian Schmid entworfen sein könnten, in einer Melancholie und Wucht, die an neuere Radiohead-Alben erinnert, in einer Sprache, die unvergleichlich ist."

Jan Drees, WDR 1 Live

"Auf welch kleinem Raum Heinrich große Gefühlswelten entstehen lässt! Ein Genuss."

Tobias Becker, KulturSPIEGEL

"Finn-Ole Heinrich spricht eine besondere Sprache, so selbstverständlich und wie nebenbei, dennoch ganz zielsicher, treffend und dicht."

Lydia Herms, MDR SPUTNIK

"Finn-Ole Heinrich is a bright star in the making, the secret hero of German indie publishing."

Katy Derbyshire, lovegermanbooks

"Thematisch radikal und erzählerisch brillant."

Florian Vollmers, FAZ

"Sollte es ihm gelingen, seinen intensiven, klaren und treibenden Stil beizubehalten, dann unterhalten wir uns in drei Jahren nicht mehr über eine der größten Hoffnungen der deutschen Literatur sondern über einen der größten Autoren seiner Generation."

triggerfish.de

"Seine Sätze treffen eine Stelle, die lange niemand mehr berührt hat."

justmag.net

"Finn-Ole Heinrich schreibt mit großer Zärtlichkeit für seine Protagonisten. Hier gibt es einen wirklich guten Nachwuchsautor zu entdecken, irre poetisch und viel handfester als all die Judith-Hermann-mäßigen Befindlichkeitsschreiber der vergangenen Jahre, noch keine dreißig und schon mit dem Einfühlungsvermögen einer achtfachen Pflegemutter."

Corinna Hennig, NDR

"Finn-Ole Heinrich wird den Fans von Clemens Meyer gefallen. Seine schonungslos ehrliche Schreibe begeistert."

Christiane Falk, SWR 2

"Finn-Ole Heinrich meint es ernst."

Klaus Irlner, TAZ

"Finn-Ole Heinrich geht nah an seine Figuren ran, erzählt ohne Deckung: direkt, klar und genau."

Christian Möller, WDR 1 Live

"Ein wunderbarer neuer Erzählband des jungen, hoch begabten Autors"

Verena Lugert, Annabelle

"Eine Leidenschaft treibt seine Sprache voran, die in aller Unmöglichkeit der Umstände es schafft, Poetisches aufblitzen zu lassen"

Philipp Weber, Literaturkritik.de

"Gestern war auch schon ein Tag ist nichts zum Schmökern und manchmal ist es schwer zu ertragen, wie Heinrich mit kindlicher Unbeschwertheit die wunden Punkte unserer Moralvorstellungen trifft. Aber genau deswegen ist es ein großartiges, ein fesselndes Buch."

News.de

„Ein beachtliches Romandebüt: Der Schriftsteller Finn-Ole Heinrich erzählt in "Räuberhände" mit wunderbarer Leichtigkeit die Geschichte jugendlichen Aufruhrs und der Suche nach Identität. (...) vielleicht hat genau das der jungen deutschen Literatur gefehlt."

ZEIT.DE

„Mitte zwanzig, knallhart und ein Kleinverlagsstar: Mit seinen abgefeimten Dramaturgien muss sich Finn-Ole Heinrich vor keinem verstecken, auch nicht vor Clemens Meyer"

TAZ

„Kurz vor Superstar - Finn-Ole Heinrich wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und als Lese-Entertainer ist er ebenfalls ein gefeierter Held. Nicht verpassen! Dieser Mann ist ein wahrer Live-Tipp."

WDR, 1Live

„Klar, stilsicher, unprätentiös."

BÜCHER

"Mit Räuberhände liefert Finn-Ole Heinrich einen grandiosen Coming-Of-Age-Roman hoch zwei [...] für die Literaturszene ist er die derzeit wohl größte Nachwuchshoffnung."

BUCH DES MONATS

Kulturnews

"Sein Erzählstil offenbart eine Reife, die ihresgleichen sucht. [...] Heinrich fängt die Atmosphäre brillant ein, er schreibt nicht prätentiös, sondern suggestiv und die eindrucksvollen Bilder scheinen ihm nur so zuzufliegen. Da liebt einer die Sprache und das Beste: Er wird von ihr zurückgeliebt."

der Bielefelder

BUCH DES MONATS

„Feine Details, eine klare Sprache und intensive Bilder: Heinrichs Geschichte macht Spaß und manche Sätze muss man zweimal lesen – weil sie so schön sind."

BUCH DES MONATS

Prinz

"Räuberhände ist eine großartig erzählte Coming-of-Age-Geschichte. Ein Sound-Buch, das wie Indie-Rock klingt, und trotzdem so klar konstruiert ist, dass es einen irgendwann mitzieht und man mit der Hand auf die Bauchdecke trommelt [...] Sehnsucht, Sex, Sexualverwirrtheit, Sekundenbruchfunde auf Dauersuche. Alles da. Auf so eine wunderbar nebenbeie Weise."

wortgestöber.de

„'Räuberhände' ist kein Roman zum Träumen, nichts für die Minuten vorm Einschlafen, das falsche Buch für den Zeitvertreib in der vollen U-Bahn, kein Buch zum Davonfliegen. Die Geschichte von Janik und Samuel will Aufmerksamkeit, denn sie ist so scharf geschnitten und feinfühlig, voller winziger Momente und stundenlanger Sekunden, dass kein Satz verpasst werden will."

JUNGES LITERATURHAUS KÖLN

„In all ihrer Kürze eröffnen die Texte dem Leser eine Welt, ein kleines Universum, und man hat zuweilen das Gefühl, einen ganzen Roman gelesen zu haben."

EDIT

„Hier ist mehr als ein literarisches Talent. Hier kommt einer, der ein großer Erzähler werden kann.“

Neue Westfälische Zeitung

„Großartige Erzählungen [...] Mehr davon! Länger!“

NEON

„Dramatische Tiefen, authentische Figuren, zu aufrüttelnder Fiktion verdichtete Realität.“

taz

Lesen Sie alle Rezensionen in voller Länge unter <http://www.mairisch.de/rezensionen.htm>